

## DLH: Umsatz und Ergebnis bleiben weiter unter Vorjahr

Nach Rückgängen in den ersten beiden Quartalen ist der Umsatz des dänischen Holzhandelskonzerns Dalhoff Larsen & Horneman A/S (DLH), Taastrup, im dritten Quartal erneut um 4,4 % auf 586 (Juli-Sept. 2011: 613) Mio dkr gesunken. Das EBITDA brach im Vergleich zum Vorjahr auf 2 (15) Mio dkr ein und das EBIT lag mit -3 (+10) Mio dkr erstmals im Minus. In seinem Europa-Geschäft blieb der Umsatz mit 369 (455) Mio dkr um 19 % hinter dem Vorjahr zurück und das EBIT gab auf 6 (22) Mio dkr nach. In dem umsatzmäßig wichtigsten europäischen Absatzgebiet „Nordic Region“ sank der Umsatz um 20 % auf 175 (220) Mio dkr und das EBIT reduzierte sich auf 4 (7) Mio dkr. Vor allem in den unter „Western Europe“ zusammengefassten Ländern musste DLH mit einem Minus von 26 % auf 85 (115) Mio dkr einen besonders deutlichen Umsatzrückgang hinnehmen. Das EBIT für die Region rutschte mit -3 (+7) Mio dkr erstmals in die Verlustzone. In der Absatzregion „Central Europe & Russia“ fiel der Rückgang mit -9 % auf 109 (120) Mio dkr moderater aus. Das EBIT gab hier auf 5 (8) Mio dkr nach, blieb aber in der Gewinnzone. In dem unter „Global Sales“ zusammengefassten „Back to Back“-Geschäft für Laubholzprodukte und Holzwerkstoffe verbesserte sich dagegen der Umsatz um 38 % auf 217 (157) Mio dkr und das EBIT stieg auf 5 (4) Mio dkr.

Kumuliert über die ersten neun Monate des laufenden Jahres musste DLH einen Umsatzrückgang von 6,9 % auf 1,872 (Jan.-Sept. 2011: 2,011) Mrd dkr hinnehmen. Das EBITDA erreichte mit 18 (61) Mio dkr nicht einmal mehr ein Drittel des Vorjahreswertes und das EBIT ist auf 3 (44) Mio dkr eingebrochen. In der Folge musste DLH einen Fehlbetrag von -73 (+2) Mio dkr ausweisen. Die Umsatzprognose für 2012 wurde auf rund 2,5 Mrd dkr nach unten korrigiert. Während die Umsätze in den europäischen Absatzmärkten um 18 % sanken, konnten die Umsätze in den unter Global Sales zusammengefassten Gebieten um 30 % auf 584 (449) Mio dkr gesteigert werden. Das EBIT für diese Region belief sich auf 10 (12) Mio dkr. Dabei verzeichnete das Unternehmen im bisherigen Jahresverlauf die stärksten Zuwächse in China mit einem Umsatzplus von 28 %, in Vietnam mit +26 % auf 152 Mio dkr und in Indien, wo sich der Umsatz mit 76 Mio dkr mehr als verdoppelt hat. In der europäischen Nordic Region blieb der Umsatz mit 602 (754) Mio dkr um rund 20 % hinter dem Vergleichswert zurück und das EBIT erreichte mit 7 (26) Mio dkr nur noch einen Bruchteil des Vorjahreswertes. In der Western Europe-Region sank der Umsatz um 20 % auf 375 (469) Mio dkr. Das EBIT betrug 13 (38) Mio dkr. Der Umsatz in Central Europe & Russia verfehlte mit 308 (337) Mio dkr den Vorjahreswert um knapp 9 %. Das EBIT ging auf 10 (15) Mio dkr zurück. □

## Gericht gibt Praktiker-Kapitalerhöhung frei

Das Oberlandesgericht Saarbrücken hat am 26. November 2012 den Freigabeanträgen der Praktiker AG, Kirkel, stattgegeben. Praktiker hatte diese Anträge gestellt, um eine geplante Kapitalerhöhung trotz der Klagen von Aktionären gegen die Hauptversammlungsbeschlüsse von Anfang Juli durchführen zu können. In der Folge ist der Beschluss der Hauptversammlung, das Grundkapital von derzeit 58 Mio € um bis zu 57,1 Mio € auf 115,1 Mio € zu erhöhen, am Abend desselben Tages in das Handelsregister eingetragen worden.

Nach der für den 29. November geplanten Billigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Bonn, und der Veröffentlichung des Wertpapierprospekts soll am 30. November die Bezugsfrist für die neuen Aktien beginnen. Diese endet dann am 13. Dezember. Als Bezugspreis gelten unverändert 1,08 € je Aktie. Als Back-Stop-Investor sichert die Donau Invest Beteiligungs GmbH, Wien, 35 Mio € der Kapitalerhöhung ab. Donau Invest hatte seine bereits bestehende Zusage zum Ankauf nicht gezeichneter neuer Aktien zuletzt um 15 Mio € auf 35 Mio € erhöht. Zudem beabsichtigt die Berenberg Bank, Hamburg, die die Kapitalerhöhung begleitet, neue Aktien bis zu einem Volumen von 25 Mio € zu übernehmen. Gleichzeitig war allerdings die Whitesmith Private Equity Investors L.P. aus dem Kreis der Back-Stop-Investoren ausgeschieden. Whitesmith hatte in einer früheren Vereinbarung vergleichbare Zusagen zum Erwerb neuer Aktien gemacht (s. EUWID Nr. 42/2012).

Nach Angaben des Unternehmens gehen die

Vereinbarungen mit Donau Invest und der Berenberg Bank nicht zu Lasten der bestehenden Aktionäre, die ihre Bezugsrechte uneingeschränkt wahrnehmen können. Die Vereinbarungen kommen demnach nur in dem Umfang zum Tragen, in dem bestehende Aktionäre keinen Gebrauch von ihren Bezugsrechten machen.

Die Investorenvereinbarung mit Donau Invest sowie der Entwurf des Aktienübernahmevertrages mit der Berenberg Bank unterliegen nach Angaben von Praktiker den für Sanierungskapitalerhöhungen marktüblichen Bedingungen. Die Investorenvereinbarung mit Donau Invest steht zudem unter dem Vorbehalt, dass die BaFin Donau Invest im Falle eines möglichen Kontrollerwerbs eine Sanierungsbefreiung vom Pflichtangebot erteilt.

Whitesmith ist ein Fonds des Finanzinvestors Goldsmith Capital, und hinter Donau Invest steht Alain de Krassny, Ehemann der Fondsmanagerin Isabella de Krassny, die im Rahmen ihrer Tätigkeit für die österreichische Privatbank Semper Constantia den Praktiker-Großaktionär Maseltov Ltd., Zypern, vertritt. Die Kapitalerhöhung ist Teil des Finanzierungskonzepts zur Konzernrestrukturierung (s. EUWID Nr. 28/2012). Bereits am 2. Oktober hatte Praktiker von Semper Constantia ein besichertes Darlehen in Höhe von 40 Mio € erhalten. Nach Abschluss der Kapitalerhöhung will Semper Constantia weitere 20 Mio € gewähren. Die geplante Neuausrichtung des Deutschlandsgeschäfts der Praktiker AG schreitet weiter voran. Noch vor Ende des Jahres soll die neue Hauptvertriebschiene auf 100 Standorte wachsen. □

## Holzhandel Kern muss Antrag auf Insolvenzeröffnung stellen

Der oberbayerische Holzfachhändler Josef Kern in Kirchseeon-Egelharting hat am 16. November am Amtsgericht München Eigenantrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Zum vorläufigen Insolvenzverwalter wurde Rechtsanwalt Axel W. Bierbach von der Kanzlei Müller-Heydenreich Beutler & Kollegen (MHBK), München, bestellt. Nach Angaben von Bierbach soll der Geschäftsbetrieb des zur Holzhandelskooperation Holzland GmbH, Düsseldorf, zählenden Unternehmens aufrecht erhalten werden. Die Lieferungen sind nach Gesprächen mit Banken auch für die nächsten Monate sichergestellt. Angesichts der saisonüblich schwachen Nachfrage plant Bierbach allerdings trotz der angespannten Liquiditätssituation keinen Abverkauf der derzeitigen Lagerbestände. Die Löhne und Gehälter sind im Oktober zumindest noch teilweise an die 10 Mitarbeiter ausbezahlt worden.

Neben der Sicherstellung von Lieferungen hat der vorläufige Insolvenzverwalter auch bereits erste Gespräche mit Holzland sowie deren Holz-

fachhändlern aufgenommen, um nach einem Investor zu suchen, der den oberbayerischen Holzfachhändler im Rahmen einer übertragenden Sanierung übernimmt. In den nächsten Tagen sollen aber auch Investorengespräche außerhalb der Kooperation geführt werden.

Als Ursache für den Liquiditätssengpass nennt Bierbach Investitionen im Bereich Holz im Garten sowie Gartenmöbel. So wurden die Verkaufsflächen in diesem Segment ausgeweitet. Allerdings konnten die Umsätze angesichts der bei Gartenholz und -möbeln deutschlandweit schwachen Nachfrage während des ersten Halbjahres nicht erhöht werden. Im vergangenen Geschäftsjahr lag der Umsatz des Holzfachhandels bei 2,6 Mio €.

Innerhalb der Holzbranche ist die Kanzlei MHBK als Insolvenzverwalter bislang nur im Fall der Internationalen Holzboerse (IHB) GmbH, München, in Erscheinung getreten. Das Internetunternehmen hatte im Dezember 2004 Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Kurz darauf waren die Assets der IHB von Insolvenzverwalter Bierbach an die belgische Fordaq S.A. in Brüssel verkauft worden. □